

wurde. So trugen sie zu Lehen von den Herren von Eberstein die Gegend um Plauen im Gaue Dobena, auch Vogtsberg, Delsnitz, Liebau zc., aus unserer Nähe Stein (Posterstein). Mit einzelnen Besitzungen in Gera waren sie der Abtissin von Quedlinburg lehnspflichtig, mit der Gegend um Weida den Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen. Der Hauptbestandteil ihres Besitzes war aber Reichsgut. Ihr Verhältnis zu einem der alten Herrn, den Herzögen von Sachsen, lösten sie auf, als 1180 Friedrich Barbarossa alle Ministerialen Heinrichs des Löwen aufforderte, denselben zu verlassen. Für diesen Gehorsam erhielten die Bögte eine Vergrößerung des Reichslehns, nämlich die Gegend um Greiz, Werdau, Reichenbach, Mylau, Lengenfeld und Treuen, nach der Meinung des besten Kenners der vogtländischen Geschichte, des Archivars Dr. B. Schmidt in Schleiz, auch das Land der Herrschaft Gera und die Reichsgüter im Pleißenlande um Altenburg und Ronneburg.¹⁾

Durch mannigfache Schenkungen, Käufe zc. im 13. und 14. Jahrhunderte erwarben sie Hof, das Regnitzland (—1373), Asch, die Herrschaften Schleiz, Saalburg und Lobenstein. Die bedenklichste Vermehrung erfuhr das Gebiet unter dem Vogt Heinrich Keuß II. von Plauen 1301—1349, der als Vormund des späteren Markgrafen von Meissen, Friedrich des Ernsthaften, 1321—1349, denselben zu vielerlei Schenkungen vermochte. Wegen derselben klagte 1331 Friedrich seinen Vormund beim Kaiser Ludwig an, daß er ihm auf diese Weise nicht weniger als 14 Besitzungen abgelockt habe, so Triptis, Ziegenrück, Auma, Waldeck und aus unserer Nähe Schmölln, Pölzig und das Gericht zu Langenberg.

„Die sechste schuld ist, daz her hat gebauet Smolne eyn hus und eyn stat bi eyner mile bi Aldenburg und hat uns dar zu bracht, daz wir ume groze manschaft, vil guter, dorfer uz dem gerichte zu Aldenburg, daz uns stet von des ryches weyne, und groz gerichte dar zu haben gelegen.“

So war die Macht der Bögte so groß geworden, daß sie mit den benachbarten Mark- und Landgrafen von Thüringen und Meissen und mit der Krone Böhmen rivalisieren konnten. Wohl war auch hier die eigentümliche deutsche Zersplitterung des Besitzes nicht ausgeblieben; um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts gab es die Linien: Greiz,

¹⁾ Wenn auch andere Forscher wie Löbe und Lehfeld derselben Meinung sind, so widerspricht dem doch ein später zu nennender Bericht von 1348, nach dem der größte Teil des Besitzes der Bögte Lehn von Quedlinburg, Thüringen und Meissen gewesen sein muß. (Vergl. auch 1. September 1254. „Wir verpflichten uns, und das ist fest bestimmt, weil wir und unsere Leute bleiben sollen unter solchem Rechte, wie unsere Vorfahren zu den Zeiten des Vaters des Herrn Markgrafen gezeigt haben, zweitens weil Herr Ulrich von Friedberg, Graf Günther von Käfernburg, Burggraf von Neuenburg, Burggraf von Meissen, Burggraf von Altenburg gesagt hätten, daß wir unter dem Eide jener bleiben müssen.“)